



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923

518 (10.11.1923) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-209384](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-209384)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise, In Mannheim u. Umgebung 2 30, 24 Ver...

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Voranzahlung pro ein...

Beilagen: Der Sport vom Sonntag - Modezeitung - Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Festung

Das Ende des Hitler-Ludendorff-Abenteuers

Eine traurige Schlußbilanz

Noch nicht einmal 24 Stunden hat die Münchener Komödie...

Der Schlußakt

Spieße sich folgendermaßen ab: In der Nacht vorher war noch die...

An Verurteilen

Ind bei der Reichswehr zu verurteilen 2 Leichtertrumdende...

Die Todesopfer betragen nach den bisherigen Feststellungen...

Ludendorff entlassen, Hitler entkommen?

Bei der Erklärung des Wehrkreiskommandos wurden Ludendorff...

Saupmann Römer, der Führer des Bundes Oberland, und...

Auflösung der nationalsozialistischen Verbände

Ein Aufruf Dr. von Kahr sagt, daß die Schuldigen rückfichtslos...

An den Abendstunden wurde mitgeteilt, daß die Entmoffnung...

Einhebung von Standgerichten

Rechtsrat gab, ferner hat der Generalkriegskommissar angeordnet...

Im übrigen Bayern

Ist der Putz ohne Echo geblieben. Die bayerischen Städte haben...

berg erhielt einen Hilferuf an die Berliner Regierung...

Eine amtliche Darstellung

Die Korrespondenz Hoffmann veröffentlicht folgende amtliche...

In den letzten Wochen hat Hitler in Besprechungen mit General...

Wenige Stunden später gegen 10 Uhr abends erfolgte in der...

wurden, an der Verwirklichung der von Hitler schon lange gehegten...

Die im Saal dicht gedrängte Menge benahm sich bis zum letzten...

Regierungsgewalt wieder in die Hand

zu nehmen, sofort die Truppen und die Polizei wie zu mobilitären...

Trug und Wortbruch ehrgeiziger Gesellen haben aus einer Kundgebung für Deutschlands nationales Wied...

Die bayerische Regierung wieder frei

Paul „Münchener Neuesten Nachrichten“ besand sich Minister...

Die parlamentarische Lage

Beratungen, aber keine Entscheidungen

7 Berlin, 10. Nov. (Von unferm Berliner Büro.) Während sich...

Zwischen aber haben die Deutschnationalen ihren Vorkühler...

Der Kanalar aber wird, wie wir vermuten möchten, durch das...

Eine Erklärung der Volkspartei

Nachdem über die heutige Fraktionsstimmung der Deutschen Volkspartei...

Der Wunsch der großen Mehrheit der Fraktion ging dahin, den...

Deutschnationalen und Deutsche Volkspartei

Graf Westarp, der Führer des ausgesprochenen aktivistischen...

Kanzler lie hätte ablehnt. Das B. Z. weiß noch zu berichten, daß der Volksparlamentarische Fraktionsbeschluss, mit den Deutschnationalen in Verhandlungen zu treten, den Passus enthält, daß die Regierung einen Bürgerblock unter Führung Dr. Stresemanns bilden sollte. Der Zusatz kamme vom Hgn. Gildemeister und hätte den Zweck, zu verdeutlichen, daß bei einem Scheitern der Verhandlungen mit den Deutschnationalen behauptet würde, es lege ein neuer Mißerfolg Stresemanns vor. Dieser Zusatz ist mit 22:20 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen abgelehnt worden. Am 2. Z. wird über darauf aufmerksam gemacht, daß unter den 22 Reinsägern sich eine ganze Anzahl befand, die sich auf der Seite des Kanzlers stehen und nur die Aufforderung vertraten, man müsse die Deutschnationalen sehr zwingen, Farbe zu bekennen. Immerhin: die Begründung ist nicht gerade erhellend. Wir möchten annehmen, daß Dr. Stresemann, der am Sonntag auf dem Provinzialparteitag der Deutschen Volkspartei in Halle sprechen soll, in diese Dinge nachdrücklich hineinstecken wird. Vor allem scheint es uns notwendig, daß Dr. Stresemann die Vertrauensfrage nicht in seiner Partei — da hat er es nicht nötig — aber in seiner eigenen Fraktion stellt.

Poincarés Widerstand

(Von unserem Mitarbeiter)

London, 6. Nov.

Der Kampf um die Vertragsfrage und Aufgaben des Sachverständigen-Konferenzbeschlusses befindet sich im vollen Gange; er liegt im Brennpunkt des politischen Interesses und drängt — für den Augenblick — selbst die öffentlichen Auseinandersetzungen über Einlands-Entlassungs- und Schuldenfrage zurück. Nebenher führt die in den Zeitungen sich breitmachende Debatte über Deutschlands Verfall.

Die Tatsache, daß es sich um eine englisch-amerikanische Antikommunisten-Debatte handelt, mit dem Ergebnis, das europäische Wiederaufbauproblem einer definitiven Lösung entgegen zu führen, das klar erschlossene Zusammenwirken der Londoner und Washingtoner Diplomatie prägen die Konferenzfrage ihre Bedeutung auf. Obwohl wir eigentlich eine gründliche Auseinandersetzung der englisch-amerikanischen Reparationsfragen erwarten — handelt es sich doch um die Wiederaufnahme des verfallenen amerikanischen Weltkonferenzplanes in veränderter Form! — so wird in der Presse des Westens und Ostens die Möglichkeit erkennbar, dem abstoßend immer schwächer werdenden Überfließen Poincarés eine praktisch erfüllbare Reaktion der Entlassungsfrage entgegenzusetzen. Englands Politik war in dieser Hinsicht auf lange Sicht einseitig, schützte sich allmählich aus dem Tiefstadium des Schmerzes heraus und scheint gegenwärtig die Entlassung während der Reichskonferenz zu erwägen. Es darf nämlich die Trauerarbeit der bis Ende November tosenden Dominikanerinteressen nicht aus dem Auge verloren werden. In den Vereinigten Staaten tauchen zwar Bedenken an der Einmengenahme in die europäische Politik auf, aber es wird nicht übersehen, daß England auf dem Kreuzwege steht: entweder Wiederaufbau Europas nach einem festzustellenden Programm, oder Errichtung eines interdominanten Weltwirtschaftssystems, das dem Mutterlande ein Abschneiden der Verfallkontinentaler Weltläge, für die Vereinigten Staaten ist diese auf der Reichskonferenz fundierende Alternative von allergrößter Bedeutung. Mit Recht schrieb die Washingtoner „Tribune“: „Wir müssen in dem Reparationsstreit eingreifen, um Englands Schuldenpolitik im britischen Weltreich zu verhindern.“

Was man auch über weltwirtschaftliche Gegensätze, die sich zwischen den Vereinigten Staaten und England geltend machen, noch so pessimistisch urteilt, es drängt sich für die beiden anglo-amerikanischen Hauptmächte die Notwendigkeit einer gemeinschaftlichen Aktion in Europa auf. Ohne die Vereinigten Staaten werden wir die europäische Krise nicht meistern; ohne England wird Amerika kein europäisches Geschäft nicht wiedereröffnen können, sagte Sir George, Präsident des englischen Industriebundes auf der vorwöchigen Versammlung. In welchem Verhältnis steht aber Frankreich zu dieser wertwichtigen englisch-amerikanischen Interessengemeinschaft? Poincaré ist uns darauf bis zum heutigen Tage die Antwort schuldig geblieben. Der Ministerpräsident Frankreichs, dessen Hauptinteressen als vortragend, nach britischem Urteil, zu gelten hat, führt gegen die englisch-amerikanischen Vorschläge, welche einer weiteren Währungsreform des Sachverständigen-Konferenzbeschlusses einen Paragrafenstreit, Krampfhaft hält er sich an den Verfall der Welt, den er, wenn es mit den imperialistischen Zielen Frankreichs vereinbar ist, nach Substanten interpretiert, ohne die Vorteile einer Liquidationsarbeit geben zu lassen. Der Versailles-Vertrag wird von Poincaré einzig und allein als Stolz und Stiefmutter gegen Deutschland benutzt; dort, wo das Instrument dem bestreiten Volke eine rechtliche Deduktion abt, benutzt Poincaré an dem Artikel. Beweis dafür seine neue Auslegung des Artikels, der die Integrität des deutschen Reichsgebietes anerkennt. Um den rheinischen Sonderbürokraten zu helfen, protestiert Poincaré, daß der Versailles-Vertrag die westlichen Grenzen des Reiches nicht geändert hat. (Er scheidet die heutige „Times“ in einem dieke Rechtsverordnung (spät) geistigen Beisatz).

Poincarés Widerstand gegen die Washingtoner Konferenzwünsche wird im „Daily Telegraph“ als ein schwerer psychischer Fehler bezeichnet. Mit einer kühlen Paragrafen-Politik, sei es auch noch so „kühnlich“ und „überzeugend“ (wie man oftmals aus Paris meldet), wird der französische Premierminister in die englisch-amerikanische Front keine Breche schlagen. So spricht der diplomatische Beobachter des genannten Blattes. Zum ersten Male findet sich in einem konservativen Organ, dessen Beziehungen zu foreign office erwiesen sind, eine solche Charakteristik der westlichen Währungsreform. Man erkennt aber in dem Kommentar des „Daily Telegraph“, daß der britischen Regierung sehr daran gelegen ist, Poincaré via Washington einen Weg aus der Konferenz-Gelegenheit zu finden. Die immerhin prinzipielle Spannung zwischen dem Pariser Außenamt und dem Leiter des foreign office, Lord Curzon, wird dadurch abgeschwächt, daß man den Brennpunkt der Unterhandlungen ins amerikanische Staatsdepartement verlegt, wo momentan intensiver als in jedem der anderen mit der Washingtoner Regierung gearbeitet wird. Bestimmtes Politik bleibt konsequent darauf gerichtet, Poincarés schmerzhafte Position gegenüber den französischen Militäristen und Rheinland-Beobachtern zu erröten, wie nur möglich zu gestalten. Die konservative Presse sorgt für eine kühnlich lebenswürdige Behandlung des unüberwindlichen Feindes; verliert auch sehr nicht die Geduld, wo es aus Paris wieder Beschimpfungen gegen England regnet. Werbar fühlt sie sich der amerikanischen Zustimmung so gewiß, daß sie gegenüber dem widerspenstigen Poincaré nachsichtig bleibt. Sie empfindet bereits den Erfolg der englisch-amerikanischen Konferenz-Aktion.

So ist noch erwähnt, daß man in unterrichteten Kreisen die Behandlung der internationalen Schuldensfrage für sehr wohlwollend hält, falls Poincaré die Prüfung des gegenwärtigen und toten deutschen Zahlungsvermögens zugestehen sollte. Diese Regelung käme jedoch erst nach Feststellung der deutschen Reparationshöhen, denn England und die Vereinigten Staaten werden ihren Schuldungsplan (der gewisse Annahmerestimmungen enthalten dürfte) nicht früher auf den Tisch legen, als die Frankreich in eine endgültige Klärung der Reparationsfrage eingewilligt haben wird. Poincarés Widerstand gegen den amerikanischen Wunsch, der Expertenkommission eine breitere Grundlage zu geben, schädigt in hohem Maße Frankreichs finanzielle Kräftigung, da es ohne den amerikanischen Kredit weder eine durchgreifende Reform der französischen Geldwirtschaft, noch die Unterbringung neuer geplanter Anlagen in den Vereinigten Staaten möglich ist. Demgemäß hält man hier dafür, daß Poincaré unter Anpassung seiner Aboontaten-Linie an die finanziellen Möglichkeiten den Widerstand ablassen müßte — trefflich ohne die Preisgabe seiner „Ere-Verstellung“ nach Kräfte hin. Diese Pole will man ihm hier nicht streift machen.

Berlin, 10. Nov. Auf Grund der Verhandlungen im Reichsfinanzministerium mit den Entschönungsmissionen der Beamten, Anstalts und Arbeiter ist die Lohnmaximale für Arbeiter für Ende der Woche auf 150 Millionen, die Maximal für Beamtenbezüge auf 90 Millionen für das zweite Monatsintervall festgesetzt worden.

Zusserand bei Stresemann

Der von Paris angekündigte Schritt des französischen Botschafters in Berlin beim Reichskanzler über die Haltung Frankreichs nach der event. Errichtung einer Diktatur in Deutschland ist, den Botschafter zufolge, gestern nachmittag erfolgt. Der Botschafter soll erklärt haben, daß Frankreich nicht die Absicht habe, sich in die inneren Angelegenheiten Deutschlands einzumischen, daß aber die Errichtung einer Diktatur von Frankreich als eine Gefährdung seiner Sicherheit angesehen und für Frankreichs Haltung Folgerungen nach sich ziehen würde.

Nach dem „Vorwärts“ soll der Botschafter den Standpunkt der französischen Regierung dahin gekennzeichnet haben, daß das demokratisch-parlamentarische System in Deutschland die Voraussetzung für geregelte Beziehungen zwischen beiden Ländern sei. Das Wort betont, daß es sich keineswegs um einen Schritt ultimativen Charakters gehandelt habe.

Die Militärkontrolle

Wie das „Tagblatt“ wissen will, ist gestern die deutsche Antwort auf das Ersuchen der Beschießerkonferenz nach Wiedererrichtung der Militärkontrolle abgegangen. In der Antwort wird die Zustimmung einer neuen Militärkontrolle mit der Begründung abgelehnt, daß bei der erregten Stimmung, wie sie infolge des Einmarches ins Ruhrgebiet, des gegenwärtigen Zustandes im besetzten Gebiet und der wirtschaftlichen Not des deutschen Volkes, heute besteht, eine Sicherung für die an der Kontrolle beteiligten Franzosen und Belgier nicht übernommen werden könne.

Gegen die Rückkehr des Kronprinzen

Paris, 10. Nov. Wie die Agence Havas mitteilt, hat das Sekretariat der Beschießerkonferenz nach am Abend von allen Regierungen die Zustimmung zu dem am Mittwoch beschlossenen Schritt erhalten, der darin besteht, durch eine Mitteilung an die holländische und deutsche Regierung die Rückkehr des Kronprinzen nach Deutschland zu verhindern.

Abgabe Amerikas?

Nach einer Drangung der „Volk. Ztg.“ aus Paris, trat gestern abend 6 1/2 Uhr an einer pariser amerikanischen Stelle ein Kabeltelegramm aus Washington ein, demzufolge dort bekannt gemacht worden ist, Staatssekretär Hughes betrachte die Bedingungen Poincarés für unannehmbar und halte einen weiteren Meinungsaustausch über die Frage des Sachverständigenbeschlusses für zwecklos. Am Quai d'Orsay liegt zwar keine Bestätigung vor, doch scheint man sich für zurechtfindend zu halten, was aus der geistlichen Betonung hervorgeht, die Welt könne aus dem Kommuniqué des französischen Außenministers erkennen, daß Frankreich zu weitgehendem Satzgekommen bereit sei.

Nach einer Hausmedien aus Washington hat die amerikanische Regierung beschlossen, nicht an den Beratungen eines Sachverständigenaustauschess teilzunehmen.

Die Separatisten in Speyer

Speyer, 10. Nov. Heute morgen gegen 6 Uhr zogen die Separatisten, vom Bahnhofs kommend, in die Stadt ein. Auf dem Wege zur Stadt gaben sie mehrere Schüsse ab, die die Bevölkerung aus dem Schlafe weckten. Rühre Einzelheiten fehlen noch, da die telefonische Verbindung mit Speyer unterbrochen wurde.

Die „Regierung“ der Pfalz

Die separatistische „Regierung“ der Pfalz hat ihren Sitz nunmehr in London aufgeschlagen. Heinz Orbs ist der Vorstand dieser „Regierung“. Als Sozialminister wird ein gewisser Otto Weiser, als Finanz-, Wirtschafts- und Rechtsminister ein Adolf Wien und als Kultusminister ein Herr Josef Schwendt genannt. Das Justizministerium ist noch unbesetzt.

Badischer Landtag

Die Erklärungen der Parteien

Nach der Rede des Staatspräsidenten Köhler gaben die einzelnen Parteien ihre Erklärungen ab.

Hgn. Ritter (Komm.) erklärte, in Bayern wäre es nicht soweit gekommen, wenn die Reichsregierung härterer zugegriffen hätte. Dagegen sei sie in Sachsen und in Thüringen gegen die Arbeiter mit aller Schärfe vorgegangen. An das in der Erklärung der Regierung Besondere glaube er nicht.

Hgn. Dr. Schöler (Ztr.): Wie verurteilen die Tat von München, die die Arbeiter in der Zeit der höchsten Not durch die Regierung und die unerschütterliche Treue zur Reichsregierung und zur bestehenden Reichsverfassung.

Hgn. Marum (Soz.) billigte die Erklärung der Regierung. Die Sozialdemokratie, auch die des Reichs, wird alle Bestrebungen zum Schutz der Republik unterstützen. Wir hoffen, daß die Reichsregierung mit aller Schärfe in Bayern vorgeht, um dort der Lage Herr zu werden. Die Arbeiterklasse hat die Pflicht, in dem gegenwärtigen Augenblick Ruhe zu bewahren. (Zuruf des Hgn. Ritter (Komm.): Und sich vollständig zu lassen).

Hgn. Dr. Glöckner (Dem.) erklärte, daß auch die demokratische Fraktion jeden Versuch verurteile, die jegliche Verfassung zu befechten. Von der Reichsregierung erwarten wir rückhaltloses Durchgreifen.

Ramens des Landbundes legte Hgn. Klüber, seine Fraktion sei außerordentlich über froh darüber, daß man ihr von der Erklärung des Staatspräsidenten zwar keine Mitteilung gemacht habe. Wir können deshalb keine Erklärung dazu abgeben. (Zuruf von Hgn. Ritter (Komm.): Das ist ja eine Kriegserklärung!).

Hgn. Dr. Mayer schloß sich namens der Deutschnationalen der Erklärung des Vordemmers an, sagte jedoch bei, daß seine Partei von jeder jeden Umsturz vermehren habe. Wir wünschen, daß im Rahmen der Verfassung gehandelt werde.

Hgn. Weber (D. Sp.) führte im Auftrag der Deutschen Volkspartei aus, es sei ihm ebenfalls nicht möglich, zur Erklärung des Staatspräsidenten Stellung zu nehmen, aber selbstverständlich liehe seine Partei hinter dem Reichskanzler. Dem Wunsch müsse mit allen Mitteln der Gewalt entgegengetreten werden. Wie werden die badische Regierung in ihren Bemühungen zum Schutz der Reichseinheit unterstützen.

Damit war diese Angelegenheit erledigt und es wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Hgn. Dr. Glöckner (Dem.) berichtete über das Ermächtigungsgesetz, über dessen Inhalt wir an anderer Stelle berichten. Das Haus beschloß, das Gesetz zunächst nochmas an den Haushaltsausschuß zu verweisen.

In der Nachmittags-Sitzung

wurde zunächst auf eine kurze von deutschnationaler Seite gestellte Anfrage wegen des Anfalls veränderter Zahlungsbedingungen vor den Behörden durch Händler und ungewisse Elemente von Regierungsseite erwidert, das Justizministerium habe von diesen Vorgängen die sich in der letzten Zeit abgepielt haben, Kenntnis und die Staatsanwaltschaft sei angewiesen, gegen diese Leute vorzugehen.

Gebannt wurde ohne wesentliche Aussprüche des Ermächtigungsgesetz (Vereinbarung der Staatsverwaltung und Beamtenabbau) in erster und zweiter Lesung mit allen gegen die Stimmen der Kommunisten und bei Stimmenthaltung der Landtagsabgeordneten angenommen, desgleichen die Änderung des Landesverfassungsgesetzes.

Am folgenden kam es zu einer großen

Wohnungsdebatte

Nachdem Hgn. Dr. Glöckner (Dem.) seinen Schlussergebnis über das Reichsgesetz zur Wohnungsfrage erhalten hatte, erklärte zunächst Hgn. Dr. Schmidt-Rarlsruhe (Ztr.), daß die Zentrumsfraktion für die badische Wohnungsfrage nach dem 1. April 1924 nicht mehr ein-

treten könne. Hgn. Weber (D. Sp.) trat für die freie Wirtschaft im Wohnungsweisen ein, ebenso Hgn. von Au (Ztr.), während Hgn. Horler (Soz.) sich für die Zwangswirtschaft einsetzte. Hgn. Nagel (Dm.) erklärte, mit der bisherigen Methode der Wohnungsfrage ist nichts erreicht worden und werde nichts erreicht werden. Arbeitsminister Dr. Engler bemerkte, die Wohnungsfrage könne in der Form wie sie augenblicklich sei, nicht weitergeführt werden.

Danach wurde das Gesetz mit Mehrheit angenommen. Die Deutschnationalen und Landbündler stimmten dagegen.

Bei der Vorlage über das Reichsgesetz betreffend die Zusammenfassung einzelner Befugnisse bei Hgn. Hertle (Landb.), im Hinblick auf die verschiedenen Leberfälle auf die jetzt nur begrenzten Gehörte einen Selbstschuß für die Landwirte einzurichten, da die Polizei dort zu schwach sei. Diese Vorlage wurde gegen die Stimmen des Landbundes, der Deutschnationalen und der Kommunisten angenommen.

Einstimmige Annahme fand die Ausgabe der badischen Schachanweisungen (Badenmer).

Hgn. Frau Straub (Dem.) bat bei dieser Gelegenheit den Finanzminister, dafür Sorge zu tragen, daß die Beamten und Pensionäre im Oberland rascher als bisher in den Besitz ihrer Bezüge kommen.

Nach Erledigung einiger kleinerer Vorlagen gab Arbeitsminister Dr. Engler eine kurze Darstellung über die

Preisberechnung des Badenwerkes

Die Mehrzahlungen auf einen Monat werden auf den folgenden angegeben. Die Mittelmenge ist um etwa 1/2 Kilowattstunden pro Monat herabgesetzt worden. Wir sind der Meinung, daß nur ganz wenig Lichtverbraucher den jetzt vorgeschriebenen Mindestverbrauch nicht erreichen. Auch für den Motorenverbrauch ist eine wesentliche Minderung eingetreten, die eine Herabsetzung von 15 auf 10 Kilowattstunden vorseht.

In der Aussprache übten die Landtagsabgeordneten Hertle und Gebhard an der Strompreispolitik des Badenwerks Kritik.

Arbeitsminister Dr. Engler führte aus, in der Landtagszeitung der Oberräder sei zum Ausdruck gekommen, das Zentrum trete deshalb nicht gegen die traurige Strompreispolitik des Badenwerks auf, weil die meisten Arbeiter in den Händen des Zentrums sich befänden. Hgn. Schöler rief mehrfach: „Fui, Fui!“ Das Badenwerk ist mit seinen Preisen niedriger als andere Niederlandeunternehmen, mit denen es verallgemeinert werden kann.

Hgn. Dr. Schöler erklärte: Die Behauptung des Badenwerks ist ein grundverlorenes niederträchtiges Vorwurf. Sie wissen (zum Badenwerk), daß sämtliche Aktien des Badenwerkes in Händen des Staates sich befinden. Aber Herr Hertle ist in einer Verleumdung selbst die impudente Behauptung verdrückt haben. (Hört, hört!) Wir müssen uns energisch dagegen vermahnen.

Hgn. Hertle (Landb.) betonte, er wünsche, daß er eine solche Behauptung auszusprechen habe. Er habe auch den Artikel im Oberräder weder geschrieben noch habe er sonst etwas mit ihm zu tun.

Das badische Ermächtigungsgesetz

Die Vereinfachung der Staatsverwaltung — Der Beamtenabbau in Baden

Dem Badischen Landtag ist jetzt der Gesetzesentwurf über die Vereinfachung der Staatsverwaltung zugegangen. Das Gesetz hat folgenden Wortlaut:

§ 1. Die Regierung wird ermächtigt, diejenigen Maßnahmen zu treffen, die sie, abgesehen von der Durchführung des Artikels 18 der Personalabgabeverordnung des Reichs vom 27. Oktober 1923 nötigen Anordnungen zur Vereinfachung und Verbilligung der Staatsverwaltung für bringen und erforderlich hält. Die Verordnungen sind den Beamten unverzüglich zur Kenntnis zu bringen.

§ 2. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Es tritt mit dem Wähltag der derzeitigen Gesamtregierung oder ihrer parteipolitischen Zusammenlegung, spätestens aber am 30. Juni 1924 außer Kraft.

Die von der Regierung dem Gesetz beigegebenen Begründung wird u. a. ausgeführt, je mehr die Gegenüberstellung Fortschritte, desto schwieriger werde es, die bisher bewährte Ordnung im Staatshaushalt aufrecht zu erhalten. Zurzeit liegen die Verhältnisse so, daß das Land mit seinen eigenen Einnahmen nicht einmal mehr den tatsächlichen Aufwand decken kann. Den gesamten persönlichen Aufwand (Beamtenbesoldung usw.) und die Kosten der Erwerbslosenfürsorge deckt das Reich durch die Rentenprelle. Die vom badischen Staat aufgenommenen Darlehen haben einschließend der den Vermögensgemeinschaften und den bestehenden Gemeinden durch Vermittlung des Bundes bewilligten Darlehen bereits den Betrag von mehreren hundert Millionen A erreicht und sind im ständigen Steigen. Es müßten deshalb Mittel und Wege gesucht werden, um wieder Ordnung in den Staatshaushalt zu bringen.

Diese gehen dahin, die Einnahmen in gleichem Schritt mit den Ausgaben zu halten und die Ausgaben auf das unumgänglich mögliche Maß zu vermindern. Diese Verminderung könne durch eine Vereinfachung der Zahl der Beamten und Angestellten erreicht werden.

Zum Beamtenabbau wird ausgeführt: In der nächsten Zeit frei werdende Stellen werden nicht wieder besetzt, Besetzungen nicht mehr vorgenommen, Anwärter nicht mehr eingestellt. Durch eine Vereinfachung des Verwaltungsbetriebes müsse es gelingen, die Ausgaben, die bisher mehreren Stellen oblagen, mit einer Stelle durchzuführen, ohne daß dadurch das öffentliche Interesse Schaden zu leiden brauche. Alle Ministerien werden in eine nähere Verbindung darüber einzutreten müssen, in welchem Umfang sie in ihrem Verwaltungsbereich die Zahl der Beamtenstellen, Anstellen usw. vermindern können. Die wohnortswenigen Beamten sollen durch die zu ergreifenden Maßnahmen in keiner Weise berührt werden. Die Erhaltung des Berufsbeamtenstandes ist für sie eine grundsätzliche Frage.

Lezte Meldungen

Nach dem Münchner Putsch

Enttäuschung in Paris

[Berlin, 10. Nov. (Von unserem Berl. Büro.) Der Zusammenbruch des Münchner Staatsreichs ist, wie der Bessischen Ztg. aus Paris gemeldet wird, von den nationalsozialistischen Kreisen als eine schwere Enttäuschung empfunden worden. Unter dem Eindruck der sehr früh in Paris vorliegenden Alarmmeldungen aus Deutschland wurde die Botschafterkonferenz für gestern nachmittags 5 Uhr einberufen, die Sitzung wurde aber in den frühen Nachmittagsstunden abgebrochen, nachdem beruhigende Nachrichten eingelaufen waren. Die Beratungen erklärten nach den Meldungen von dem Zusammenbruch des Putschversuchs nicht mehr dringlich.

Putsch aus Geldmangel?

Nach Mitteilungen des „Vorwärts“ beruht der Münchner Putsch auf einem Beschluß der hitlerischen Kampfverbände in München, der am Donnerstag nachmittag zustande kam und in erster Linie auf dem Geldmangel innerhalb der nationalsozialistischen Bewegung zurückzuführen war. Man dachte über die Einteilung der Geschlechter durch die banerliche Industrie. Die Erbschaftssteuer soll A-pollia mittels und auf A-pollia-tionen angewiesen sein. Nach dieserlei Quelle hätte der Hgn. Geisler, der sich vor einiger Zeit der nationalsozialistischen Bewegung angeschlossen hat, in München die nationalsozialistischen Kreise dringend vor einem vorzeitigen Beschließen gewarnt und die Ansicht vertreten haben, daß man die Dinge in Berlin erst völlig reifen lassen müsse, ehe man in München vorantreibe. Die Münchner Putschisten hätten sich aber offenbar auf den Termin des 9. November verlegt und ließen sich davon nicht abbringen.

aw Worms, 8. Nov. Ein schwerer Einbruch wurde in einem Geschäft in der Marktstraße verübt. Den Tätern liegen Stoffe und neue Wäsche im Werte von 165 Millionen Mark in der Hand.

Deutschfeindliches aus der Tschel. Wie die Zeitung „Kraft“ meldet, lehne die schtschlowitzche Regierung alle Unterstützungsleistungen für reichsdeutsche Flüchtlinge grundsätzlich ab.

Die Schwarzwaldbahn

Am 10. November sind 50 Jahre seit der vollen Inbetriebnahme der badischen Schwarzwaldbahn von Offenburg nach Singen verfloßen. Die Bahn ist eine der landschaftlich schönsten und technisch interessantesten Gebirgsbahnen Deutschlands...

Durch diesen Vergleich war die wirtschaftliche Überlegenheit der Ringzugstafeln klar bewiesen; diese liefen aber auch verkehrsmäßig die beste, weil sie bedeutende Orte, wie z. B. Billingen berührte, und ein Verkehrsnetz von internationaler Bedeutung zu werden versprach.

Neben den weitbekanntesten landschaftlichen Schönheiten des Schwarzwaldes, bietet die Bahn sowohl durch ihre Führung im Allgemeinen, wie durch bauliche Einzelheiten dieses technisch Interessante. Von Offenburg (159,0 Meter über Meer) bis Hausach (241,2 Meter ü. M.) durchzieht sie das breite Ringtal mit Steigungen von höchstens 0,5 Proz. Hinter Hausach beginnt die eigentliche Gebirgstrecke.

In geologischer Hinsicht bot der Bahnbau keine besonders großen Schwierigkeiten. Von den Kunstbauten der Bahn sind nur allem die zahlreichen Tunnel zu erwähnen. Zwischen Gutschach und Sommerau liegen die 38 Tunnel von 1. G. 9,47 Km. Länge. Der längste von diesen ist der bereits genannte 1,69 Km. lange Sommerautunnel, der auf die Länge von 1,44 Km. ausgetübelt werden mußte.

Als der geistige Schöpfer des ausgeführten Entwurfs bis in seine Einzelheiten mit Recht der spätere Baudirektor Robert Gerwig, neben Tulla der bedeutendste badische Ingenieur, der von 1856 bis 1865 mit der Bearbeitung des Entwurfs beschäftigt war und sich

Mannheimer Hilfswerk

Eine Spende aus Oesterreich

Die Deutsche Gesellschaft in Wien hat aus der Spende des Verbandes der österreichischen Banken und Bankiers dem Mannheimer Oberbürgermeister 150 Dollars (10,5 Millionen öst. Kronen) zur Linderung der Not überwiesen und weitere Hilfe in Aussicht gestellt.

durch diesen Bau ein bleibendes Denkmal gesetzt hat. Gernig ist 1820 in Karlsruhe geboren und 1841 in den Staatsdienst eingetreten. 1871 wurde er Baudirektor bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. 1872 nahm er eine Berufung als Bauleiter an die Gotthardbahn an, und lehrte 1875 in den badischen Staatsdienst zurück.

Nachdem 1866 die Strecke Offenburg-Hausach, 1869 die Gesamtstrecke Singen-Billingen in Betrieb genommen war, wurde die Schlußstrecke Hausach-Billingen am 1. November 1873 für den Güterverkehr und am 10. November feierlich für den Personenverkehr eröffnet.

Für die wirtschaftliche Entwicklung des hohen Schwarzwaldes wurde diese seiner Hauptader entlang führende Bahnlinie von größter Bedeutung. Durch die Bahn wurden erst die naturgeschönten und die Naturheilstätten dieses Landestelles dem allgemeinen Fremden- und Kurverkehr, keine Kräftequellen der industriellen Verwertung über Heimarbeit und Handwerk hinaus erschlossen.

Unter anderen Umständen wäre wohl ein solches Gedenkstift geniale und legendenreicher technischer Arbeit mit Recht durch eine größere Feier begangen worden. Gerade die Schwarzwaldbahn hat unter der Rot unseres Vaterlandes besonders zu leiden. Durch die französische Besetzung ist seit dem 1. Februar der Bahnhof Offenburg der Ausgangspunkt der Bahn, für den Verkehr gesperrt und damit diese ihres Durchgangszweckes beraubt.

Städtische Nachrichten

Zahlungsvergünstigung für die Landabgabe

Vom Verband Badischer Landwirtschaftlicher Genossenschaften geht uns nachfolgende Mitteilung zu: Das Reichsfinanzministerium hat nach Verhandlungen mit der bayerischen Bauernkammer angeordnet, daß die für die Landwirte bei dem derzeitigen Goldumrechnungsfuß unerschwingliche Landabgabe bei deren Zahlung in der Zeit vom 1. Nov. bis 31. Dez. zum Goldumrechnungsfuß von 17 Milliarden beglichen werden kann.

Das Reichsfinanzministerium hat nach Verhandlungen mit der bayerischen Bauernkammer angeordnet, daß die für die Landwirte bei dem derzeitigen Goldumrechnungsfuß unerschwingliche Landabgabe bei deren Zahlung in der Zeit vom 1. Nov. bis 31. Dez. zum Goldumrechnungsfuß von 17 Milliarden beglichen werden kann. Diese bayerische Bauernkammer benutzte diesen Sach, um die noch fälligen Zinsraten der Landabgabe jetzt schon im voraus zu bezahlen.

Erhöhung des Marktbrotpreises

Ein Dreifundblat 100 Milliarden

Die Reichsgetreidebestelle hat, so wird uns stadtmäßig geschrieben, vom nächsten Montag ab den Preis für Roggenmehl von 340 Milliarden auf 5,5 Billionen M. und den Preis für Weizenmehl von 375 Milliarden auf 5,8 Billionen M. je Doppelzentner erhöht. Da auch die Verarbeitungskosten geringfügig sind, berechnete sich der Preis für einen großen Loib Brot jetzt auf 122,3 Milliarden Mark.

Trotz 50%iger Geldentwertung nur mäßig erhöhter Brotpreis

Am 7. November sind wir, so wird uns geschrieben, plötzlich wieder um 50% ärmer geworden, indem die auf 420 Milliarden M. festgesetzte Geldentwertung auf 630 Milliarden M. erhöht wurde. Für unser Wirtschaftsleben bedeutet das, daß nunmehr jeder Gegenstand, den wir kaufen, mit Papiergeldmengen bezahlt werden muß, die 50% größer sind als am Tage zuvor.

Zur Rabattgewährung im Mannheimer Einzelhandel

wird uns unter Bezugnahme auf die Ausführungen in Nr. 512 von einem Leser unseres Blattes geschrieben:

Wir scheinen, die Preissteigerungen des Einzelhandels sind nicht ganz aus sachlichen Erwägungen heraus geschieden worden. Ich werde deshalb versuchen, vom rein kaufmännischen Standpunkt die Frage der Rabattgewährung zu beleuchten. Es ist doch so: In den früheren „Grundzahlen“ und in den heutigen „Goldmarkpreisen“ sind sog. Entwertungsfaktoren enthalten. Diese werden durch den Einzelhandel mit dem Entwertungsfaktor begründet, das dadurch entsteht, daß die Tageserlöse nicht im gleichen Augenblick in Ware umgewandelt werden können.

Theater und Musik

Nationaltheater Mannheim: Die Waffäre. Wir sind uns beinahe fremd geworden, Frau Ede Bogt-Gauger und wir. Ein Mißgeschick hinderte die Sängerin im eigentlichen Sinne am „Aufsteigen“; aber warum hat man daraus ein Geheimnis gemacht?

Am Laufe der Jahrhunderte verblühte jedoch das Andenken an den gütigen Heiligen, der einst seinen Anteil mit einem frommen Bettler geteilt haben soll und an seine Stelle trat, wenigstens in protestantischen Gegenden, die Person Luthers. Gegenwärtig ziehen in keinem Orte Thüringens die Kinder am 10. November unter dem Geläute der Kirchenglocken mit bunten, beleuchteten Papierseifen am Abend umher auf dem Marktplatz sammelt sich die Schaar, und unter Mitwirkung von Besorgenen usw. wird gemeinschaftlich „Ein feste Burg ist unser Gott“ gesungen.

Was auch draus werde — heb zu deinem Vokkel! Es ist dein angeborener Fluch. Schiffer.

St. Martinstag im Volksbrauch

Von Ernst Edgar Reimerdes (Telle)

Die Stätte den 10. resp. 11. November, die beide im Kalender den Namen Martin tragen, festlich zu beachten, ist schon sehr alt und stammt aus heidnischer Zeit. Unsere Vorfahren feierten an diesen Tagen zu Ehren Wobans und Wrenas das mit Opfern und Gelagen verbundene Erntedankfest, bei welchem die dem Göttervater heilige Gans, das älteste deutsche Vögelweib, bereits eine Rolle spielte.

erhielten die Gesseln und Diensthöten nach altem Brauch Füllal und Wein. Man glaubte nämlich, daß sie dann immer recht hurtig bei der Arbeit wären. Das Bratbrot der Gans wurde in der Wohnstube aufgehängt und galt als Wetterprodut. Nach demselben eine braune Frärbung an, so schloß man hiernach auf einen milden Winter, blieb es aber weiß, so erwartete man viel Schnee und Eis.

In Württemberg war es einst Sitte, daß die Pfälzer der Künstler am Martinstage allen Bewohnern des Bezirks, zu welchem das betreffende Kloster gehörte, ein gewisses Quantum Wein, den sogenannten Martinwein, gratis verabfolgten. Je nach Alter und Stand erhielt jedermann sein bestimmtes Maß, fogar der Säugling in der Wiege. In Hanau bekam zu Martin früher ebenfalls jeder Bürger der Altstadt ein Maß Wein unentgeltlich. Einen ähnlichen Brauch konnte man noch bis vor kurzem in Schmalkalden, dort erhielten die Beamten, vom höchsten bis zum niedrigsten, sowie die Schaller der beiden Marktschulen usw. am Martinstage gratis eine Ranne Rost.

Ebenso wie St. Nikolaus, dessen Gedenktag auf den 6. Dezember fällt, soll auch Martinus ein großer Rinderfreund gewesen sein. Aus diesem Grunde veranstaltete die Jugend seit altersher am Abend des Martinstages Umzüge durch die Dörfer und Städte.

Das die jetzigen wertbeständigen Zahlungsmittel gehandelt werden, war für mich und viele, viele andere hier, schon als ihre Geburt vorausgesetzt wurde. Bei dieser Gelegenheit gestatte ich mir noch einige Worte an den Einzelhandel zu richten. Es ist der großen Masse der heiligen Industriebevölkerung sehr wohl bekannt, daß Rabatte um ca. 40 Prozent und Eilen um ca. 10 Prozent im

Theater und Musik

Nationaltheater Mannheim: Die Waffäre. Wir sind uns beinahe fremd geworden, Frau Ede Bogt-Gauger und wir. Ein Mißgeschick hinderte die Sängerin im eigentlichen Sinne am „Aufsteigen“; aber warum hat man daraus ein Geheimnis gemacht? Gleichviel, gestern trat die Sängerin als Bräunhilde wieder auf. Sie hatte nach dem letzten, hochgespannten Waffären-Rauf schon gewonnen. Der irische Wagemut und die sichere Technik, die schöne Stimme und die echt musikalische Selbstenweise waren rechte Freuden, dazu die einnehmende Erscheinung und eine gewisse natürliche Bornehmtheit.

Preise gefallen sind. Diese beiden wichtigsten Faktoren unserer Wirtschaft werden mit Vorliebe bei der Begründung von Preis...

Unruhen

Plünderung von Metzger- und Bäckerläden

Gestern nachmittags kurz nach 4 Uhr hatte es den Anschein, als ob infolge der Zusammenrottungen der Erwerbslosen in den Haupt...

Was die Zusammenkünfte in der Stadt betrifft, so ratterten sich die Erwerbslosen zuerst bei der alten Drauermeister...

Die Wähler seien vor der Polizei großen Respekt. Scheinbar haben sie von den letzten Unruhen noch genug...

Die Ursache der Ausschreitungen

Wie wir noch erfahren, wurden die Vorhänge, die die Erwerbslosen...

Nach ich bin im Begriffe, mich zu verabschieden und von der Wollerei zu Wöllerei und Carmen abzuschiedeln...

Kunst und Wissenschaft

Seine Robert-Blum-Lafel in der Paulsstraße. Der Republikanische Reichsbund hatte an den Vorstand der Frankfurter Paus...

gehört, wird auf sämtliche Unterhaltungsstände ein Zuschlag von 12 % gewährt. Die Frauen- und Kinderzuschläge dürfen aber zulassen...

Steuerabzug vom Arbeitslohn. Laut Reichsanzeiger beträgt die Verhältniszahl, mit der die in der zweiten Septimberwoche...

Gegen den Wucher mit werblich-büchigen Zahlungsmitteln. Raum sind vom Reich und Staat werblich-büchige Zahlungsmittel...

Verkehrseinschränkung. Die Reichsbahnverwaltung sieht sich, wie mitgeteilt, in Anbetracht der allgemeinen Wirtschaftslage zur...

Ein Zerwürf 10 Milliarden Mark Porto. Am 12. November tritt eine Verrechnung der Postgebühren ein. Es sollen: eine Postkarte...

Neue Milchpreisobergrenze. Wie aus dem Städtische Nachrichtenamt mitteilt, wurde von den Vertretern der badischen land...

Das Fest der silbernen Hochzeit feiert heute Herr August Röhner, Hahnbauer und Kunstgewerbler, mit seiner Gattin...

Kaminbrand. Infolge Glanzrußbildung brach gestern vormittag im Hause Kleine Werderstraße 28 ein Kaminbrand aus. Die um 10.35...

Veranstaltungen

Theaternachricht. Heute Abend findet im Nationaltheater die Eröffnungsführung des Plantagenes Lustspiel „Der Geldtopf“...

Künstlertheater Apollo. Heute Samstag und morgen Sonntag gastiert Karl Scherzer, der berühmte Violoncellist, zum zweiten Male im Rahmen eines herausragenden Variete-Programms...

Kunst und „Politik“. In Horne möchte die kürzlich geplante Eröffnungsführung der Pflanzerei Antone von deutscher Seite durch den badischen Musikverein unter der Leitung des städtischen...

Zeitschriften

Der Hellweg, eine Wochenzeitschrift für Deutsche Kunst, herausgegeben von Dr. Reissmann-Grone, Essen, und ausgegeben vom Verlag des Herrn Dr. Baumgard, Dr. Cremers, Gung und Kranz...

* Lied, Tanz und Spiel im Jubiläumssaal. Bei der morgigen Sonntagsoberleitung im Jubiläumssaal mit der Aufführung von Flotows „Witwe Orpin“ wird für Anbeizung des wachen...

* Freier Bund - Akademie für Jedermann. Der angelegte Vortragszyklus des Herrn Dr. Carl Wilt „Die Kunst des Jernst Opfers“ muß ausfallen, da Herr Dr. Wilt wegen seiner zur Heber...

* Cloira Erdmann und Felix Linz nennen ihren letzten Abend, den sie am Dienstag, den 13. November im Harmonieaal veranstalten werden. „Nummer und Raume“.

Kommunale Chronik

Notmaßnahmen in Freiburg

Der Mangel an Zahlungsmitteln, der sich mehr denn je seit dem Reichseinbruch herausgehoben, hat die Stadt Freiburg, wieder...

Kleine Mitteilungen

In Berlin bedingt neuerdings der Gaspreis 31,3 Milliarden Mark, der Wasserpreis 31 Milliarden Mark, die Entwerfungsgebühren 25 Milliarden Mark und der Preis für elektr. Strom 63 Milliarden Mark.

Nachbargebiete

Ludwigshafen, 9. Nov. Am Mittwoch hat eine Sitzung des Preisprüfungsamtes stattgefunden, in der beschlossen wurde, daß die deutsche Mark in Ludwigshafen genau so zu bewerten ist wie in Mannheim, d. h. nach dem amtlichen Berliner Dollarkurs...

Magdort b. Frankenthal, 8. Nov. Hier wurde vor einigen Tagen auf dem Felde, auf dem vor Jahren einmal Sand aus dem Boden geholt wurde, beim Graben ein Brief aus alter Zeit...

Neustadt a. S., 8. Nov. Vor einigen Tagen wurden auf dem Gebäude des Krankenhauses „Hegele“ von 8 Blühkammerhändlern die etwa 12 Zentimeter lange kupferne Spindelvorrichtung...

sw. Heppenheim a. d. B., 8. Nov. Wegen Nichtablieferung des Umlagegetreides seitens der Gemeinde und einiger Bauwirts ist nun eine Haftsumme von 17.64 Millionen Mark angefordert worden. Die Summe wird nun von den einzelnen Bauwirts eingezogen und an die Kreisstätte abgeliefert. Die Bewilligungen, die Haftsumme erläßt zu bekommen mit der Begründung, daß der größte Teil der mit Umlage belegten Flächen Weiden seien, wurde der Gemeinde abgelehnt.

Ihr Schicksal ist abhängig von der künftigen Währung! Die Zeiten, wo deutsche Männer und Frauen dem Währungsproblem kaum Beachtung widmeten, gehören der Vergangenheit an. Heute stehen die Angehörigen aller Stände, das...

Max Regers Chorwerke

Von Robert Herzig (Erfurt)
Doch nach dem Ende ein neues Leben beginnt, ist nicht nur eine Sehnsucht, die uns die Welt innewohnt...

Zudem haben sich zu den Regers Chorwerken auch die Regers Klavierwerke hinzu gekommen...

Wird in all diesen Vereinerfachungen auch viel Wertvolles erreicht, eine eigenartige kritische Einstellung...

Regers Chorwerke sind in der Tat ein Meisterwerk...

Regers Chorwerke sind in der Tat ein Meisterwerk...

Stratmann

Der völlige Umbruch im Schaffen des Meisters aber soll sich erst mit, oder besser noch, der Vertonung von Schuberts Requiem...

Das Jahr 1923 brachte die ersten Brüche von Max Regers Chorwerken...

Der Protestantismus und Kirchenlied
von Gsch. Rat Unt. Prof. D. Julius Simeon (Münster)

Der Protestantismus war von Anfang an Gutes, d. h. Wertreligion, und die evangelische Kirche war immer die Kirche der Arbeit...

Der Schöpfer der protestantischen Kirchenmusik wurde auch der Urheber des Kirchenliedes...

Das 16. Jahrhundert waren noch Dichter und Sänger in der Regel eins...

Regers Chorwerke sind in der Tat ein Meisterwerk...

Von der Erziehung des Menschengeschlechts

Von Schiller

Der Mensch, müssen wir, ist weder ausföhlend Materie, noch er ausföhlend Geist...

Schillerworte für heute

Zu Schillers 164. Geburtstag

Glückselig ist niemand, aber eine stille Freude in der Arbeit...

Nach keinem Volk, das sich zu ehren wolle, bringt man den Herrscher mehr Willen auf...

Einmal Schmach dem heuchlerischen Sohne, der die ansehnliche Krone seines Vaters erbt...

Wie ein als Torheit durch andere Tugenden bezeugt, wie können wir hoffen...

Der Mann, worunter ich meistens die Wissenschaftler allein will verstanden wissen...

Den Deutschen muß man die Wahrheit so sehr sagen als möglich...

Der moralisch gebildete Mensch, und nur dieser, ist ganz frei...

Wohin die Glaubhaftigkeit und Beharrlichkeit besteht Hindernisse und macht uns zu dem, was uns aus uns werden kann...

Der erste Schritt des guten Zornes ist: schone fremde Freiheit; das zweite: lasse selbst Freiheit...

Was ist für den Menschen wichtiger, als die beste Verfassung der Gesellschaft, in der alle unsere Kräfte zum Treiben anbrocht werden sollen...

Würde des Menschen
Ruhm mehr wann, ich lüß auch. Zu eben schaffst ihm, zu wohnen!

Der schmerzliche Teil der Menschen wird durch den Reiz mit einem neuen und härteren Kampf mit dem Dämon auftraffen...

Einmal mit der stillen verhaltenen Schamung und dem schmerzlichen Gedächtnis...

Der Mensch ist verkehrsmittellos, der den Willen, wo er nicht ausreißt...

Das ist die Kunst der Schenke, die man nicht mit der Schenke...
Denn, um es richtig zu erklären, muss man wissen, dass die Schenke...

Der Mann, der die Schenke...
Denn, um es richtig zu erklären, muss man wissen, dass die Schenke...

Der Mann, der die Schenke...
Denn, um es richtig zu erklären, muss man wissen, dass die Schenke...

Der Mann, der die Schenke...
Denn, um es richtig zu erklären, muss man wissen, dass die Schenke...

Schwere Stunde

Don Thomas Mann

Er fand den Schenke...
Denn, um es richtig zu erklären, muss man wissen, dass die Schenke...

Der Mann, der die Schenke...
Denn, um es richtig zu erklären, muss man wissen, dass die Schenke...

Meber Schiller

Das ist die Kunst der Schenke...

Das ist die Kunst der Schenke...
Denn, um es richtig zu erklären, muss man wissen, dass die Schenke...

Der Mann, der die Schenke...
Denn, um es richtig zu erklären, muss man wissen, dass die Schenke...

Schiller

Das ist die Kunst der Schenke...

Das ist die Kunst der Schenke...
Denn, um es richtig zu erklären, muss man wissen, dass die Schenke...

Der Mann, der die Schenke...
Denn, um es richtig zu erklären, muss man wissen, dass die Schenke...

National-Theater Mannheim

Samstag, den 10. November 1923
Missa F. Reihe eins, 4. Vorstellung
P.-V.-B. Nr. 2851-2740.
R.-V.-B. Nr. 301-450 und 391-500
Neu einstudiert:
Die Schule der Frauen

Lustspiel in 5 Aufzügen von Molière, in der Bearbeitung von Ludwig Fulda, inszeniert: Artur Holz. Bühnenbilder von Heinz Grete.
Anfang 6 1/2 Uhr Ende gegen 9 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten.

Samstag, den 10. November 1923
P.-V.-B. Nr. 4381-4900 u. 3551-3660
R.-V.-B. Nr. 3751-3800 u. 3851-3900 u. 4351 bis 4400 u. 4701-4800 u. 4901-5000
Der Zigeunerbaron
Operette in 3 Akten.

Nachtclubsaal - Samstag, 11. Nov., abends 8 Uhr

Moderne Tänze von Jules u. Juliette
hierauf "Die Witwe Grapin"
Operette von Plotow mit Lotte Kuhn-Brunner, Dr. Paul Kuhn u. Joachim Kromer.
Lichtung: Karl Eberts.

Jubiläum der Ingenieur-Schule Mannheim.

Wichtige ehemalige Studierende der Ingenieur-Schule Mannheim werden auf Dienstag, den 13. Nov. abends 8 Uhr zur Besprechung des Jubiläumsschlusses in das Restaurant Wäber Mann, N 3, 10, Nebenzimmer gebeten.

Der echte Steinway
Steinway-Weiße Einbau-Flügel
Original-Spiel und Anschlag unserer ersten Pianisten wiedergebend.
K. Ferd. Beckel, Pianolager, O 3, 10 Kunststr.

Alt-Gold, Silber, Platin
kauft die Schmelzerei
Ferdinand Weber, Mannheim, O 4, 19
am Zeughausplatz.
Früher in Well u. Weber

Automobile
Lastwagen
Anhänger
Motorräder
sofort lieferbar.
M 7, 9a Akrema M 7, 9a

UNITED STATES LINES
Amerikanische Regierungsdampfer
NACH NEW YORK
von Southampton - Cherbourg
LEVIATHAN
26. November, 13. Dezember
GEORGE WASHINGTON
27. November, 26. Dezember

Nachruf.
Am 8. Nov. 1923 ist unser bewährter Mitarbeiter Herr
Karl Metzger
in Bad Nauheim, wo er Genesung von schwerem Leiden suchte, im Alter von erst 30 Jahren entschlafen.
Brown, Boveri & Cie.
Aktiengesellschaft
Mannheim-Käfertal.

Verein für Rasenspiele
Rasenspieler!
Betelligt Euch an der Fahrt nach Pirmasens.
Meldungen und Kartenzugang sofort an der Geschäftsstelle N 7, 8 und Zigarrenhaus Dreher, E 1, 18.

Gutscheine
der Badischen Anilin- & Soda-Fabrik
Ludwigshafen a. Rh.
Wir rufen hiermit unsere sämtlichen auf
Papiermark
Wir rufen hiermit unsere sämtlichen auf
Papiermark

Augen und Gedanken - Ein Moment Halt!
Wilhelm Braun
Juwelen-Goldw.-Uhren-Werkstätte
Umarbeiten nach jedem Wunsch! Mäßige Preise!
Ankauf und Verrechnung von Altgold und Silber.

WHITE STAR LINE
AMERICAN LINE
REGELMÄSSIGER PASSAGIERDAMPFER VERKEHR
HAMBURG-NEW YORK
HAMBURG-CANADA (HALIFAX)-NEW YORK
Hervorragende Einrichtung der Kajüte und dritten Klasse.
Reisebüro A. Burger, Mannheim

Nachruf.
Gestern nachmittag 3 Uhr verschie
Herr
Georg Adam Frey.
Der Verbliebene war lange Jahre als Schriftsetzer und Metzger in unserem Betrieb tätig und zeichnete sich durch Fleiß, Pflichttreue und Zuverlässigkeit aus.
Druckerei Dr. Haas
Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H.

Auto-Zubehör
Bereifung
Reparaturen
Fahrschule
Akrema
M 7, 9a

HAMBURG-AMERIKA LINIE
NACH
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Eisenbahnfahrkarten zu Schiffsreisen.
Schlafwagenplätze.
Relaisgepäckversicherung.
Luftverkehr

Klavier
Stellen-Gesuche
Hausdame
Hausdame
Hausdame
Verkaufe

Rückentwurf vom Gebäudebesitzer. In die November-Ausgabe ist für je 100 Stk Gebäudeschutzwert 79.200.000 Stk. Rückentwurf aufgenommen worden.
Kraftfahrzeuge
Auto-Versteigerung
Automobil-Verkaufsges. „Zeit“ m. b. H.

Offene Stellen
Buchhalter
I. Buchhalter
Jungen, gewandter Kaufmann

Bauführer
Lehrling
Einlegerinnen und Buchbinderei-Arbeiterinnen

Miet-Gesuche
6 Zimmer-Wohnung
zu tauschen gesucht.
Tausch.

Grosses Büro, 10 Räume mit 3 Zimmer-Wohnung in zentraler Lage.
Wohnungstausch.

Vermischtes
Freundschaftl. Verkehr
Bücher

Wohnungstausch
Bücher

Wohnungstausch
Bücher

Wohnungstausch
Bücher